

	<p>08.11.2010 im Rathaus Schöneberg teilnahm. Tempelhof-Schöneberg ist Anfang 2009 als neunter Bezirk des Landes Berlin dem Gesunde-Städte-Netzwerk beigetreten. Ziele des Netzwerkes sind eine fortschreitende Qualitätsentwicklung und Ressourcenstärkung der kommunalen Gesundheitsförderung sowie ein wechselseitiger Erfahrungs- und Informationsaustausch der beteiligten Partner. Fazit der einzelnen Arbeitsgruppen sowie der Abschluss-diskussion war es, verstärkt bereits vorhandene gesundheitsfördernde Strukturen innerhalb des Bezirkes herauszustellen, zu katalogisieren und zusammenzuschließen und somit einer sozialräumlich orientierten Gesundheitsförderung den Weg zu ebnen. Im Anschluss an die Gesundheitskonferenz wurde hierzu seitens der BVV ein Antrag gestellt, welcher bereits allen Beiratsmitgliedern vorliegt (Drucksache 1660/XV III).</p> <p>Der Antrag wird am 15.12.2010 in der BVV zur Abstimmung gegeben.</p>
<p>Top 4</p> <p>Teilnahme an der Auftaktveranstaltung zum Thema: Gesundheit für Menschen mit Behinderung, „Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen“, Bericht Frau Gebhard</p>	<p>Frau Gebhard berichtete über die Auftaktveranstaltung „Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen“, welche im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Thema „Gesundheit für Menschen mit Behinderung - Zwischen Ansprüchen der UN - Konvention, Kostendämpfung und Wirklichkeit“ am 10. und 11.11.2010 stattfand. Thematisiert wurde unter anderem der Zugang zu Behandlungsmöglichkeiten sowie Versorgungsübergänge. Im Verlauf des Gesprächs wurde auf die gemeinsamen Schnittmengen gegenüber der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Bezirk Tempelhof-Schöneberg verwiesen. Es wurde angeregt, über die Arbeit der PSAG regelmäßig im Beirat von und für Menschen mit Behinderung zu informieren. Frau Lutze, als Mitglied der PSAG, übernimmt diese Aufgabe. Frau Ersoy bekundete ihr Interesse an der PSAG teilzunehmen.</p>
<p>Top 5</p> <p>Bericht der Behindertenbeauftragten, Frau Schneider</p>	<p>Frau Schneider verwies im Kontext der Herstellung von Barrierefreiheit auf das Aufzugsprogramm der BVG, welches von 2011 bis 2016 realisiert werden soll.</p> <p>Im Anschluss machte Frau Schneider auf eine barrierefreie Wanderausstellung im nächsten Jahr aufmerksam, welche von Mobidat in Kooperation mit Frau Schneider konzipiert wird. Intention dieses Projektes ist es, Blindheit und Sinnesbehinderung als Bestandteil des Lebens zu thematisieren und künstlerisch zu gestalten, wobei sich Menschen mit Sinnesbeeinträchtigung aktiv beteiligen werden. Das Projekt wird durch LSK-Mittel gefördert.</p> <p>Im Folgenden berichtete die Beauftragte für Menschen mit Behinderung über Handlungsempfehlungen und Zwischenergebnisse der öffentlichen Veranstaltung des „Rundes Tisches Lokale Teilhabeplanung“ vom 02.11.2010.</p> <p>» Modellprojekt Inklusion – Das Nachbarschaftszentrum der Ufa Fabrik arbeitet derzeit in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Bezirksamt an der inklusiven Öffnung des Freizeitkursangebotes der Ufa Fabrik. Bereits bestehende Angebote sollen nun auch für Menschen mit Behinderung, besonders für</p>

Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, geöffnet werden. Verschiedene Träger der Behindertenhilfe haben bereits ihre Unterstützung zugesagt.

» Thementisch Wohnen – In dieser Arbeitsgruppe wurde die Generierung einer Datenbank angeregt, welche Auskunft über aktuelle Kapazitäten betreuter Wohnformen für Menschen mit Behinderung gibt. Anhand eines solchen Internetportals würde es Menschen mit Behinderung ermöglicht werden, eine selbstbestimmte Suche nach einem geeigneten Wohnort zu gestalten, ohne sich direkt an einzelne Träger der Behindertenhilfe wenden zu müssen.

Herr Seiler erwähnte in diesem Zusammenhang die Mobidat Wohndatenbank. Mit Hilfe der Mobidat-Wohndatenbank können berlinweit barrierefreie Wohnungsangebote und Wohnungsstandorte recherchiert werden. Detaillierte Informationen zu barrierefreiem Wohnraum werden in dieser Datenbank gebündelt. Im Verlauf der Diskussion wurde eine mögliche Erweiterung der Mobidat – Wohndatenbank um betreute Wohnmöglichkeiten besprochen, da diese in Anfängen in dieser Datenbank schon zu finden sind. Jedoch bezieht sich die Darstellung derzeit primär auf die Beschreibung der barrierefreien Ausstattung dieser betreuten Wohnformen, ohne Auskunft über aktuell freistehenden Wohnraum zu geben.

» Thementisch Arbeit – Der Thementisch Arbeit strebt unter anderem die Initiierung eines bezirklichen Inklusionspreises an. Dieser könnte an bezirkliche Unternehmer verliehen werden, denen es gelingt in vorbildlicher Art und Weise Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben zu integrieren und gleichzeitig ihre wirtschaftlichen Interessen zu wahren.

Frau Ersoy unterbreitete den Vorschlag auch an die Türkisch-Deutsche Unternehmensvereinigung (TDU), als einen möglichen Kooperationspartner, heranzutreten. Sie wird die Kontaktdaten an Frau Schneider weiterleiten.

Im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung, Runder Tisch Lokale Teilhabeplanung“ konnte diese Idee einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Daraus resultierend liegt der Bezirksverordnetenversammlung derzeit ein Antrag vor, einen Inklusionspreis für Tempelhof-Schöneberg, „Integration von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt fördern“, zu verleihen. Eine Entscheidung darüber erfolgt am 15.12.2010.

Anschließend informierte Frau Schneider den Beirat, dass die kostenlose Rechtsberatung des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg nicht mehr existiert.

Das Bürgeramt bestätigte diese Information gegenüber Frau Schneider. Es findet lediglich eine Rentenberatung statt. Bürgerinnen und Bürger müssen nun auf kostenfreie Rechts- und Sozialberatungsangebote einzelner Träger im Bezirk zurückgreifen, jedoch mangelt es noch an

	<p>einer systematischen Auflistung.</p> <p>In Bezug auf den SonderFahrDienst Berlin machte Frau Schneider auf die Möglichkeit der Kostenermäßigung bzw. der Kostenerstattung aufmerksam. Eine Ermäßigung der Eigenbeteiligung ergibt sich für Menschen mit geringem Einkommen, eine Erstattung des gesamten Betrages erfolgt für ehrenamtlich tätige Personen. Zu beantragen ist dies im Büro des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung:</p> <p>Ansprechpartner: Herr Petzerling Oranienstraße 106 10969 Berlin Tel.: 030/ 90281657</p> <p>Frau Schneider berichtete bezüglich eines vom Bezirksamt zu erstellenden Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Bei dem von der BVV beschlossenen Antrag obliegt Frau Schneider die federführende Koordination. Um dem Anspruch der UN-Konvention gerecht zu werden, strebt Frau Schneider die unmittelbare Beteiligung von betroffenen Menschen in diesem Prozess an und möchte Vertreter/Innen des Beirates von und für Menschen mit Behinderung sowie des „Runden Tisches Lokale Teilhabeplanung“ mit einbeziehen. Herr Seiler, Frau Ersoy sowie Herr Lund erklären sich bereit diese Aufgabe für den Beirat zu übernehmen.</p> <p>Abschließend weist Frau Schneider auf einen Termin bei der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) am 10.12.2010 hin. Hierbei erfolgt die Präsentation der Resultate einer Bestandsaufnahme der Barrierefreiheit von Verkehrswegebeziehungen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Herr Lund wird Frau Schneider zu diesem Termin begleiten.</p>
<p>Top 6 Berichte aus den BVV - Ausschüssen</p>	<p>Frau Lutze nahm an der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales und Jobcenter am 25.11.2010 teil. Themen waren unter anderem die Reform der Regelleistungen nach SGB II sowie der Verkauf von zwei städtischen Pflegeeinrichtungen.</p>
<p>Top 7 Berichte aus den AGs</p>	<p>Herr Lund, als Mitglied der AG „barrierefreie Verkehrsraumgestaltung“, verwies erneut auf die untragbare Situation bezüglich der Barrierefreiheit des S-Bahnhofes Marienfelde. Im Verlauf des Gespräches wurde die Initiierung einer Betroffeneninitiative vorgeschlagen, welche den konkreten Handlungsbedarf mittels einer Unterschriftensammlung darlegen könnte.</p>
<p>Top 8 Verschiedenes</p>	<p>Die nächste Sitzung des Beirates von und für Menschen mit Behinderung findet am 09.02.2011 von 17 Uhr bis 19 Uhr im Rathaus Schöneberg, Casino, statt.</p>